

Gaustadter Ziegelei (AGROB)

Dr. Konrad Arneht befasst sich in der "[Gaustadter Ortschronik](#)" oder "[GAUSTADT, ein fränkisches Klosterdorf](#)" mit der „einsam am Zieglersweiher, heute Silvanasee, gelegenen alten Ziegelhütte“, die „im Jahre 1837 durch Kauf in den Besitz von Johann Sauer übergang ... , im Dez. 1839 von Ullrich Ritter aus der Sauer'schen Konkursmasse um 5400 Gulden erworben wurde“ und kurz darauf einging.

Die Ziegelei an der Breitäckerstraße, um die es hier geht, wurde 1862 gegründet und 1938 von der AGROB gekauft. Sie ist vor Jahren ins Eigentum der Megalith Ziegelwerke Bamberg GmbH & Co. KG übergegangen und in jüngster Zeit dem Erdboden gleichgemacht worden. Über sie wird viel Gescheites und Dummes erzählt und geschrieben. Richtig beschäftigt mit der Geschichte hat sich aber anscheinend niemand. Um ein wenig näher an die Wahrheit zu kommen, habe ich mich etwas mehr mit der Materie beschäftigt und Licht ins Dunkel zu bringen versucht.¹

Am 9.9.2013 teilte mir das Staatsarchiv Bamberg (unter *StArchiv-BA-5051.4-15/50/2*) mit, dass „aus den Grundsteuerkatastern lediglich die Firmenbezeichnung Heslein & Lessing hervorgeht. Beide schlossen über die FINr. 397 ⅓ (= Ziegelei) einen Gesellschaftervertrag des Notars Burkart, Bamberg, v. 24. Februar 1863 ab ... Nach den Recherchen in anderen Beständen muss es sich um Samuel Lessing und Moritz Heslein handeln (*K 5 – 2065*) ...“

Nach dem vorerwähnten *Gesellschafts-Vertrag* vom 24.2.1863 (beim Staatsarchiv Würzburg: *Notariat Bamberg II, Signatur GR Nr. 358/1863*) erschienen vor dem Notar Franz Michael Burkart, Bamberg, „[...] der Kaufmann Herr Moritz Joseph Heßlein und dessen Ehefrau Nanni, geborene Arnstein, der Hopfenhändler Herr Samuel Leßing und dessen Ehefrau Rosine, geborene Fröhlich, sämtliche wohnhaft in Bamberg mir nach Namen, Stand und Wohnort wohl bekannt mit dem Ersuchen, nachstehenden Gesellschaftsvertrag zu beurkunden:

1. Wir Moritz Joseph Heßlein und Samuel Leßing zu Bamberg sind unter dem elften August vorigen Jahres in eine offene Gesellschaft zur Anlegung und Betreibung einer Ziegelbrennerei in Gaustadt nächst Bamberg auf gemeinschaftliche Rechnung zu beiderseits gleichen Antheilen getreten.
2. Demgemäß erklären wir folgende Besitzungen in der Steuergemeinde Gaustadt [unterer Knock, mittlerer Knock, Schollersleite = vorderes Knöcklein] gelegen ... als gemeinschaftliches Eigenthum ...
7. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bamberg, führt die Firma „Heßlein und Leßing“, und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen ...
11. Procura hat jeder Gesellschafter und zeichnet „Heßlein und Leßing“. Gleichzeitig ertheilen wir beide Gesellschafter unseren beiden Söhnen Procura, und zwar ich Moritz Josef Heßlein meinem ledigen großjährigen Sohne, dem Kaufmann Arnold Heßlein zu Bamberg, und ich Samuel Leßing meinem großjährigen ledigen Sohne, dem Handlungscommiss Anton Leßing zu Bamberg ...“

Das Stadtarchiv Bamberg äußerte sich am 12.9.2013 dahingehend, dass Grundstückskäufe von Simon Lessing im Archivbestand „*Gaustadt*“ (*C51, Nr. 1500/6 sowie Nr. 1500/22*) dokumentiert sind. Zudem habe sich Stadtarchivar Schnapp 1964 mit der Gründungszeit der Ziegelei beschäftigt, „als eine Anfrage der Fa. AGROB von der Gemeinde Gaustadt dem Stadtarchiv zugeleitet wurde (vgl. Antwort des Stadtarchivs v. 5. Aug. 1964, in *C 51, Nr. 1285*).“²

¹ Quellen: Familienbogen bei Stadtarchiv (C9, 59); [Gedenkbuch der Jüdischen Bürger Bamberg - OPUS4](#) und andere jeweils angegebene.

² Der wesentliche Inhalt des Schreibens des Stadtarchivs Bamberg an die Gemeinde Gaustadt (vom 5.8.1964, A 46/305 – 133/3) auf die Anfrage der Ziegelei Gaustadt an die Gemeinde Gaustadt vom 29.6.1964 wegen der Gründungszeit der Ziegelei, weitergeleitet von der Gemeinde ans Stadtarchiv am 17.7.1964, lautet: „Da das fragliche Objekt nicht im Stadtbezirk liegt [und somit] die Unterlagen für eine aktenmäßige Suche fehlen, konnte das Stadtarchiv nicht helfen.“

Die beiden Gründer: Samuel Lessing und Moritz Hesslein

LESSING

Maurermeister und Hopfenhändler

Lessing, Samuel³ oo 25.04.1838 Mühlhausen
17.11.1808 Mühlhausen/Mfr.
23.06.1887 Bamberg

Fröhlich, Rosina
1810 Mühlhausen
10.01.1882 Bamberg

In Mühlhausen Maurermeister, in Bamberg Hopfenhändler
Samuel gründet am 11.8.1862 die Ziegelei⁴
Rosina unterschreibt am 24.2.1863 mit *Rossetta*

Lessing, Anton oo 1872 Fkf./Main
21.05.1840 Mühlhausen b. Bamberg
03.04.1915 Oberlahnstein

Witwe Capellmans, Lydia
15.04.1848 Liege
05.02.1904 Oberlahnstein

geborene de Cuyper
Anton erhält am 24.2.1863 Prokura
[NDB 14 \(1985\), S. 349* \(Lessing, Anton\) - Deutsche Biographie](#)
[Das Grabmal Familie Lessing in Lahnstein](#)

Lessing, Simon⁵ 1. oo 17.08.1871
*20.12.1843 Mühlhausen/Mfr
†27.10.1903 Bamberg
2. oo 14.05.1877

Strauss, Johanna
20.04.1852 Ba
30.06.1874 Ba
Strauß, Clara
24.12.1858 Ba
24.03.1938 Ba

**Simon wird am 9.9.1871 Miteigentümer,
Benno am 17.6.1876**
Simon gründet 1885 die Export-Brauerei Bamberg

Lessing, Willy⁶ oo 1909
*19.01.1881 Ba
†17.01.1939 Ba

Ehrlich, Paula
*08.12.1888 Bamberg
†20.06.1946 Newcastle

Willy bekam vom Vater Simon Ziegelei und Brauerei
Willy hatte Sohn Friedrich (Fred), *15.02.1915 Bamberg

HESSLEIN

Seligman Samuel Hesslein [*1760/70-?], Hoffaktor und Jude⁷
Joseph Samuel Hesslein [*1770/80-28.09.1839], Bankier
Moritz Hesslein [*19.08.1801-24.03.1880], Spediteur
Simon Hesslein [*18.02.1837], Seidenfabrikant
Arnold Hesslein [*06.02.1839], Seidenfabrikant
Salomon Hesslein [*1810-21.06.1873], Lederhändler
Joseph Hesslein [*01.02.1845], Lederhändler
Hermann Hesslein [*20.11.1810-18.03.1885], Privatier
Nathan Hesslein [*20.08.1845], Bankier
Albert Hesslein [*05.11.1847], Kaufmann
Jakob Hesslein [*10.12.1850], Kaufmann

Vater? Kinder?
Bruder von Vorigem
Vater: Nogotiant Joseph Samuel und Gutta, geb. Jung
Vater: Moritz
“
Vater?
Vater: Salomon
Vater: Abraham H. und Minka Silberblatt?
Vater: Hermann
“
“

³ Samuel hatte sechs Kinder; vier kamen in Mühlhausen zur Welt, zwei in Bamberg. NN (1839†), Anton (1840), Benjamin = Benno (1842), Simon (1843), Adolf (1851) und Max (1853). [Guide to the Fred W. Lessing Collection, 1800-1963AR 2235 / MF 483.](#)

⁴ Laut Grundsteuerkataster des Finanzamts Bamberg-Land bei StAB (*K 211, Nr. 192, S. 253 ff.*) gehörte das [am 11.8.1862 gegründete] Ziegelwerk nach dem Gesellschaftsvertrag vom 30.4.1864 zunächst [Moritz] Heßlein & [Samuel] Lessing, ab 3.6.1869 Samuel Lessing, ab 9.9.1871 Simon Lessing, ab 17.6.1876 Simon und Benno Lessing, schließlich Wilhelm Lessing.

⁵ Simon Lessing (20. Dezember 1843-27. Oktober 1903) heiratete in zweiter Ehe am 17. April 1877 [?] Clara Lessing, geborene Strauß (24. Dez. 1858 - 24. März 1938). Stadtarchiv Bamberg, Familienmelderegister des Einwohneramtes der Stadt Bamberg, *C9 39 V K-L*. - Miste, Karl, Verlorene Heimat der Juden. Bamberg 1986. S. 34.

⁶ Willy Lessing wurde am 19. Januar 1881 als Sohn des Bamberger Ziegelei- und Brauereibesitzers Simon Lessing und dessen Frau Clara, geb. Strauß, in Bbg. geboren. ASB, Melderegister des Einwohneramtes der Stadt Bamberg, *C963 L564*.

⁷ **1798** erwirbt der Hoffaktor und Jude **Seligmann Samuel** Hesslein [*1760/70] den Kaipershof Bamberg zum Kaufpreis von 25.000 fl. Nach dessen Tod [wann?] ... ging der Kaipershof in den Besitz seines Bruders **Joseph Samuel** Hesslein [*~1774], den Universalerben, über. Joseph Samuel Hesslein wurde 1832 aufgrund des § 17 aus dem Judenedikt von 1813 gezwungen, seinen Hof „loszuschlagen“.

	Heßlein	Joseph Samuel	* 1774 Ba †28.09.1839 Ba	Nogociant [Negoziant] Heßleinsche Haus, dann Krackhardtsche Haus Grüner Markt 31
	oo	Jung, Gutta		
	oo 7.6.1819	Lazarus, Behla	* 1773 Mainbernheim	Abschrift des jüdischen Trauungsregisters; Stadtarchiv, Findmittelschrank
I	Hesslein	Moses / Moritz	*19.08.1801 Ba †24.03.1880 Ba	Spediteur, Privatier; Hellerstr. 9 C 11, Nr. 14004, 1880, Nr. 158; Sterberegistereintrag: Sohn des Negozianten Samuel H.
	oo Arnstein	Nanni	*02.06.1809 Sulzbach †15.01.1890 Ba	Sulzbach-Rosenberg Speditions-Privatier-Witwe, Hellerstraße 9
I/1	Hesslein	Samuel	*07.04.1831 Ba	Gevatter: Joseph Samuel Heßlein; Beschneidungsregister, Findmittelschrank
I/2	Hesslein	Simon ⁸	*18.02.1837 Bamberg †03.06.1906 Bamberg	Fabrikbesitzer; Sophienstraße 7 und 9 Karl Josef, 23.3.1871 ⁹ ; Gutta, 3.4.1872; Sofie, 9.3.1873;
	oo Ullmann	Viktoria	*21.04.1853 München	Franz, 20.5.1875; Anna, 31.1.1884 ¹⁰
I/3	Hesslein	Arnold ¹¹	*06.02.1839 Bamberg †	Fabrikbesitzer; Sophienstraße 7/9, Heinrichsdamm 12 Pauline, 13.05.1869 Ba oo 1892 Simon Heinrich, Coburg;
	oo Weinstock	Mathilde	*02.07.1845 Kleinbardorf †03.06.1882	Grete, 20.12.1872-14.11.1938 ¹²
II	Heßlein	Abraham	*1775 Bischberg?	†6.8.1840 Bamberg?
	oo Silberblatt	Minka	*1806?	1806 kann eigentlich nicht stimmen
II	Heßlein	Hermann	*20.11.1810 Ba †18.03.1885 Ba	Privatier, Grüner Markt 18 Schnittwaren- und Konfektgeschäft (nicht 1883!) C 11, Nr.14009, 1885, Nr. 166 Lina verstarb vor ihrem Mann.
	oo Salmstein	Lina		
II/1	Heßlein	Nathan	*20.08.1845 Ba	Bankier, Sophienstraße 6
	oo Einhorn	Rosa	*07.08.1850 Fürth	Alfred, *29.6.1872 Ba; Max, 28.4.1874 Ba
II/2	Heßlein	Albert	*05.11.1847 Ba †05.02.1903 Ba	Modewaren; Grüner Markt 8, Kleberstr. 33e, 1913 Speyer Arthur, 12.11.1876 Ba; Textilwarengeschäft Grüner Markt 8;
	oo Feist	Klara	*21.11.1853 Köln †09.05.1913 Ba	Maria, 29.3.1879 Ba; Paul, 30.4.1886 Ba
II/3	Heßlein	Jakob	*10.12.1850 Ba †23.05.1893 Ba	Schnittwaren, Bankier, Grüner Markt 18 Emilie, 1.11.1870 Ba oo Midas Josef, Fürth 15.6.1893 nach Nürnberg
	oo Scherer	Clotilde	*15.02.1858 Nürnberg	
III	Heßlein	Salomon	* um 1810 †21.06.1873 Ba	Lederhändler, Lange Str. 30
	oo Strauß	Louisa	†06.09.1877 Ba	
III/1	Heßlein jun.	Joseph	*01.02.1845 Ba †12.09.1901 Leipzig	Lederhändler; Lange Str.30; ab 1910 Hainstr. 26 Gutta, 20.10.1874 Ba †29.9.1942 Treblinka;
	oo Werner	Paula	*05.02.1849 Köln	Salomon Fritz, 22.8.1876 Ba †13.12.1941 ¹³ ;
	oo in Schweinfurt		†01.01.1917 Ba	Elise, 18.9.1878 Ba †26.10.1942 Auschwitz.

© Andreas Sebastian Stenglein, 27. September 2013

Ziegelei (AGROB)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Jede Verwertung, besonders das Herstellen von Fotokopien und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, ist ohne meine Einwilligung nicht erlaubt.

⁸ Mitinhaber der seit 1867 bestehenden [Bamberger Seidenfabrik](#) Kupfer, Heßlein & Co.

⁹ oo mit Michel Paula, *28.11.1879 Mainz. Ab 9.1.1897 Mitinhaber von Kupfer, Heßlein & Co.

¹⁰ oo mit Dr. med. Karpeles Siegmund. Umgekommen †24.2.1943 Theresienstadt.

¹¹ Mitinhaber der seit 1867 bestehenden [Bamberger Seidenfabrik](#) Kupfer, Heßlein & Co

¹² oo mit Bing Edmund (*1.3.1866 Gunzenhausen, †11.12.1936 Bbg.); 1893-1935 Teilhaber der [Nähseidenfabrik](#) Kupfer & Mohrenwitz.

¹³ Lange Str. 30, Hainstr. 26, oo 1922 mit der kath. Gartnereibesitzerstochter Paula Steinfeldler (13. Juli 1880 Bamberg) verheiratet. Er war der letzte Inhaber einer von 1862 bis 1938 bestehenden Bamberger Lederhandlung.

Bebaubarkeit des Grundstücks

Das „Industriedenkmal Ziegelei“ ist mit Zustimmung des Bamberger Stadtrats ohne Rücksicht auf den geschichtlichen Wert dem Erdboden gleichgemacht worden. Nichts erinnert an das Werk ehemaliger Mitbürger mosaischen Glaubens, nicht einmal eine Hinweistafel.

Die Chance für die Errichtung eines Parkplatzes für den Friedhof und für eine Aussegnungshalle wurde leichtfertig vertan.

Es sollen 100 bis 110 Häuser entstehen.

Im Gegensatz zu den Ansichten der Stadt Bamberg und des Architekten Franz Ullrich vom „Planungsbüro Plan und Werk“ bin ich der Meinung, dass das Vorhaben nicht zu verwirklichen ist, weil das Gebiet nicht erschlossen werden kann und die künftigen Bewohner keinen Bezug zu Gaustadt haben werden. Keine kommunale Einrichtung ist fußläufig zu erreichen. Ein Weg zum nächstgelegenen Kindergarten ist ebenso wenig ausgewiesen wie ein solcher zur Grundschule. Verkehrlich alles über die Breitäckerstraße in Richtung Gaustadter Hauptstraße abzuwickeln, ist unsinnig. Dies gar über die Breitäckerstraße in Richtung Rothofer Straße zu versuchen, ist wegen der Querung des Wasserschutzgebietes unverantwortlich.

Schlussendlich weise ich darauf hin, dass die Ortsplanungsstelle der Regierung von Oberfranken in den 1960-er Jahren die Bebauung des gesamten Höhenzugs von der Ziegelei bis zur Rothofer Straße wegen der Einschränkung des Luftaustausches in der Stadt abgelehnt hat.

Die Zufahrt zur Ziegelei erfolgte von Anfang an über den von der Hauptstraße abzweigenden „Knockweg“. Dieser Feldweg wurde 1966 vom Gaustadter Gemeinderat in eine öffentliche Straße mit der Bezeichnung „Am Knock“ umgewidmet. Mein Vorschlag, den Weg als verkehrstüchtige Ortsstraße auszubauen, wurde im Juli 1968 abgelehnt. Erst im April 1969 beschloss der Gemeinderat mit den Stimmen der SPD gegen die anderen den Ausbau der Straße für 250.000 DM. Nach der Eingemeindung 1972 wurde der ganze Straßenzug von der Hauptstraße bis zur Rothofer Straße - historisch falsch - in „Breitäckerstraße“ umbenannt.

Das Problem der von der Kaiserdombrauerei ausgehenden (tatsächlichen oder vermeintlichen) Belästigung und die Abwehr derselben ist nicht geklärt. Die von dem Investor beabsichtigte als Schallschutz gedachte Wohnbebauung an der Ostseite des Areals (mit abscheulichen Fassaden) ist viel zu nahe an der Breitäckerstraße platziert. Die Fixierung auf den vom Kapitalanleger vorgelegten Entwurf (statt eines in einem Wettbewerb zustande gekommenen Plans) widerstrebt zutiefst meiner Auffassung über eine sinnvolle Kommunalpolitik.

Besonderer Hinweis:

Grundstücksbesitzer Gumbmann bzw. dessen Architekt Ullrich haben (anlässlich einer Begehung durch die SPD-Stadtratsfraktion bzw. beim Stadtteilgespräch mit dem OB) auf meine Frage, ob denn das Gebiet überhaupt erschlossen sei, sinngemäß geantwortet, dass das Areal erschlossen sei bzw. bis zum Baubeginn erschlossen werde. Die Zufahrt werde nicht über die jetzige Ziegeleizufahrt von der dem öffentlichen Verkehr als Ortsstraße gewidmeten Breitäckerstraße erfolgen, sondern über eine noch zu schaffende Zufahrt über das als Feldweg ausgewiesene und vor ein paar Jahren von den Stadtwerken provisorisch ausgebaute Teilstück der Breitäckerstraße, das eigentlich wegen des Wasserschutzes gesperrt ist. Die bestehenden Gehsteige müssten in Richtung Süden verlängert werden. Von einer Straßenentwässerung zwecks Sicherung des Wasserschutzgebiets habe ich nichts gehört. An der Abzweigung in der Hauptstraße würden auf jeden Fall Umbauten erforderlich werden. Die Kanalisation soll im Westen des Areals direkt zum Hauptsammler an der Regnitz geführt werden, was, wie ich hinzufüge, teilweise nur über fremde Grundstücke möglich ist.

Die Erschließung eines Bauquartiers über einen an sich gesperrten Feldweg wäre ein Novum und birgt ungeahnte Risiken sowie Streitereien um Unterhalt, Verkehrssicherungspflicht usw. in sich.

©Andreas Sebastian Stenglein, 13. Oktober 2013